



Der Wanz – oder die dramatische Aufarbeitung eines Druckfehlers

Ein Essay von Robert Riesen

Der Druckfehler

Als ich ein halbes Jahr nach der Buchvernissage von „Kochen für Boss“ am Stammtisch gefragt wurde, ob ich den Fehler auf Seite 121 schon bemerkt hätte, wurde ich nervös. „Wo soll das sein?“, fragte ich leicht angesäuert. Bei meinem Lieblingsgericht, dem Ochsenchwanz. Und tatsächlich. Nach etwa dreimaligem Durchlesen sah ich endlich den Druckfehlerteufel. Er stand ganz unverschämt da, mit einem Deleaturschwämmchen in den Krallen und grinste mich von der Titelzeile aus an:

O c h s e n w a n z

Das durfte doch nicht wahr sein! Ich fragte ihn, was denn mit den Buchstaben **S**, **C** und **H** passiert sei. Er antwortete mir lapidar, dass sie auf der Seite 141 für den Schweinsbraten gebraucht worden seien – was natürlich eine dreiste Lüge war...

...Item. Ich fiel nicht in eine Depression, sondern begann Gefallen zu finden an der Bezeichnung Wanz. Deshalb beschloss ich, den Begriff in meinen Rezepten und Aufzeichnungen auch in Zukunft beizubehalten, zu kultivieren und diesen epochalen Entschluss all meinen Freunden und Lesern kundzutun. Mehr noch, er inspirierte mich zu der nun folgenden Geschichte mit ihrer dramatischen Entwicklung.

Viel Spass bei der Lektüre.
Herzlich Robert Riesen



Der Wanz – oder die dramatische Aufarbeitung eines Druckfehlers

Ein Tag im Paradies

Mein Name ist OX. Ich war hier auf dem Luusegg-Bödeli der Zampano auf dem Hof, besser gesagt auf der Wiese und im Stall. Zusammen mit meinen schmucken 22 Gespielinnen hatte ich ein schönes Dasein, und wir genossen das frische Gras und die schmackhaften Kräuter auf der Weide.

...Mit geschwellter Brust ging ich auf die Weide und schaute mich um. Kaum draussen, drängte sich schon Maya mitten durch die Genossinnen und stellte sich an meine Seite. Sie schaute mich verliebt an, zwinkerte mit den Augen, die durch die schönen, lang geschwungenen Wimpern auffielen. Aber ich hatte keine Lust. Ich musste erst mal meine Morgentoilette hinter mich bringen. Mitten auf der Magerwiese blieb ich stehen, hörte ein rumpelndes Geräusch aus meinem gewaltigen Magen, was eine Performance ankündigte. Sofort ging der Befehl nach hinten zu meinem Wanz, dass er aufpassen solle. Der wusste augenblicklich, dass er sich jetzt auf die Seite schwingen oder in die Höhe steigen musste, sonst würde es für ihn verschissen enden...

Potemkin lässt grüssen

...Ich erwachte durch ein metallisches Geräusch, das aus der Nähe des Stalls zu uns auf die Wiese drang. Bei meinem Kontrollblick sah ich, dass der Land-Rover immer noch dastand und die beiden Männer sich an einem Gestell zu schaffen machten. Ich schenkte dem Tun keine weitere Beachtung und ging zu Mary Lou und zu Vreni, um sie mit der Nase anzustossen. Die beiden gefielen mir sehr. Das hatte auch der rothaarige Typ beobachtet und er nickte allwissend mit einem blöden Grinsen.

...Nach etwa einer Viertelstunde kam Hans langsamen Schrittes auf mich zu. Das machte er nur, wenn er etwas von mir erwartete. Er tätschelte mich, kraulte mir die Stirn und begann ganz ruhig auf mich einzureden. Es sei wieder einmal Zeit, den „Mann“ zu stehen und meiner Pflicht nachzukommen. Oh! – Ich war natürlich hochofren und malte mir das bevorstehende Vergnügen in den schönsten Farben aus...

...Meine Nervosität stieg, und ich war froh, als Hans mir mit einem kräftigen Klaps auf den Hintern zu erkennen gab, dass es jetzt losgehen könne. Es gab kein Halten mehr...



Der Wanz – oder die dramatische Aufarbeitung eines Druckfehlers

Das böse Erwachen

Mein Zustand besserte sich langsam, und ich kam wieder zur Besinnung. Ich liess mir meine Situation durch den Schädel gehen und beschloss, dieses miese Spielchen nicht weiter mitzumachen...

...Ich passte eine günstige Gelegenheit ab, um Hans meinen Entscheid unter die Nase zu reiben. Er kam gerade in den Stall, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen. Sofort redete er wieder auf mich ein und versuchte mir klarzumachen, dass es halt so sei auf einem modernen Bauernhof. „Es ist, wie es ist.“ „Dann bin ich hier also gar nicht der Zuchtmuni, sondern nur der CSO (Chief Sperm Officer)?!“ Er nickte mitleidig...

Betrachtungen aus dem OXenhimmel

...Da lag ich nun, fachmännisch in meine Einzelteile zerlegt, in der Auslage beim Metzger. So konnte ich wenigstens noch dem einen oder anderen Koch oder Conaisseur eine grosse Freude bereiten. Denn mein Muskelfleisch war mit einer feinen Fettmarmorierung durchzogen und dadurch sehr schmackhaft. Das gab mir ein gutes Gefühl, war ich doch bis zu dem Tag, als mich mein Schicksal ereilte, bestens im Saft gewesen. Doch wo war eigentlich mein Wanz geblieben?...

...Noch bevor ich meine düsteren Gedanken zu Ende führen konnte, ertönte ein kurzes Dingdong, was gleichbedeutend war mit dem Auftauchen eines neuen Kunden in der Metzgerei. Grosses Hallo, man kannte sich.

...Es waren Roberto, ein stadtbekannter bunter Hund und leidenschaftlicher Koch, und Pedä, seine engste Vertraute, Grafikerin und nicht minder bunt. „Was darfs denn heute sein?“, fragte Daniel mit seinen neugierig glänzenden Äuglein. „Wir hätten gerne einen schönen Ochsenwanz.“

...Yes! Ich hätte mir vor Freude fast ins Fell gemacht...



Der Wanz – oder die dramatische Aufarbeitung eines Druckfehlers

Impressum

Idee und Konzept: Robert Riesen, www.lineup.ch

Backoffice: Sybille Riesen

Grafik: Pedä Siegrist, www.pedae.com

Illustrationen: Christoph N. Fuhrer, www.fuhrer.me

Lektorat: Rolf Grossenbacher

Rezeptfoto: Caspar Martig, www.casparmartig.ch

Foodstyling: Irène De Giacomo

Konzept und Idee Robert Riesen **Illustrationen**

Christoph N. Fuhrer **Gestaltung** Pedä Siegrist **Rezeptfoto** Caspar Martig

Foodstyling Irène De Giacomo

Format 120 x 180 mm **Umfang** 40 Seiten, farbig illustriert, Hardcover

Bestellung

Der Wanz ist unter robert.riesen@lineup.ch und im Buchhandel, ISBN 978-3-033-06456-0, erhältlich.

Copyright Alle Rechte beim Autor

1. Auflage November 2017